

EDITORIAL

Perspektivenwechsel



Letzthin war ich mit meinem Gottemeitli im Velofahrkurs.

Beim Linksabbiegen im Bruchstrasse-Quartier kam ich ganz schön ins Schwitzen. Zwar bin ich ja fast jeden Tag mit dem Velo unterwegs doch mache mir kaum mehr Gedanken, ob ich alles richtig mache. Oder höchstens dann, wenn es mal brenzlig wird. Nun war das anders. Mein Gottemeitli, die vor mir fuhr, nahm es deutlich lockerer. Sie hatte Spass und sagte: «das war ja einfach». Während ich dachte «hoffentlich sieht sie das Auto, das von rechts kommt, und bremst rechtzeitig» wollte sie fröhlich noch eine Runde drehen.



Wohl zum Glück – würden sich die Kinder gleichviele Sorgen machen wie die Erwachsenen, würden sie wohl kaum die Freude am Velofahren finden und etwas dazulernen. Im Theorie teil erklärte uns der Leiter den Perspektivenwechsel vom Erwachsenen zum Kind: Geräusche lenken ab, das Sichtfeld ist kleiner,

Hindernisse scheinen grösser. Uns daran erinnern, wie das damals als Kind war, können wir kaum mehr – trotzdem lohnt sich der Versuch.

Strassen und Wege sind an vielen Stellen noch immer so, dass sie für Kinder, ältere oder behinderte Menschen nicht zumutbar sind. Dass sich das ändert – dafür habe ich mich in den letzten Jahren an der Geschäftsstelle zusammen mit vielen freiwilligen Helfer*innen eingesetzt. Auch wenn wir uns dem Ziel Schritt für Schritt nähern, die Arbeit ist noch lange nicht getan.

Am Velofahrkurs mit meinem Gottemeitli durfte ich erleben, wie wichtig die Vielfalt unserer Freiwilligen und Mitglieder ist. Vielen Dank an alle, die einen Teil ihrer Freizeit dem Vorstand und den Arbeitsgruppen für Pro Velo widmen und auch jenen, welche uns beim Sammeln von Unterschriften oder mit finanziellen Beiträgen unterstützen.

Ich gebe die Geschäftsleitung von Pro Velo Luzern diesen Sommer ab. Meinem Nachfolger Bruno Ruegge wünsche ich viel Energie und viele bereichernde Begegnungen, wie auch ich sie während der letzten Jahre immer wieder erleben durfte; und – an der einen oder andern Aktion – hoffentlich noch weiterhin erleben darf! ■

*Unfallfreie und fröhliche Fahrt wünscht
Barbara Irniger*

VELOBÖRSE



Sa, 11. Sept. 21
Nationalquai
beim Musikpavillon
Luzern

Sie bringen uns Ihr gutes Stück (Velo, Tandem, Kindervelo, Anhänger, Zubehör) und bestimmen den Verkaufspreis, wir organisieren den Verkauf.

Annahmeder Velos
8.30 bis 11.30 Uhr
keine Reservation möglich

Verkauf der 500 Occasionsvelos
13.00 Uhr für Mitglieder mit Ausweis
13.30 bis 16.00 Uhr für alle

PRO VELO
LUZERN

041 370 90 90 | www.proveloluzern.ch

velabrica
Mobilität mit Perspektive

veloKURIER
Luzern

VELOPLUS
AUSWAHL FÜR ADRENALIN

Aus dem Inhalt

Rechtsabbiegen bei Rot für Velofahrer*innen	2
Arbeitsgruppe «Velofahrkurs für Migrantinnen» sucht Verstärkung	2
Kernfahrbahn Sachseln	3
Kreisel, Velorouten und eine Verbotstafel die keinen Sinn macht	5
Interview: Markus Kuhn, Redaktor des Velinfo	6
MOUNTAINBIKE LUZERN	7
Infos/Impressum/Agenda/Cartoon	8

PRO VELO
LUZERN

Postfach 3602 | CH-6002 Luzern

Rechtsabbiegen bei Rot für Velofahrer*innen

Die neue Signalisationsverordnung und was es zu beachten gilt



Seit dem 1. Januar 2021 dürfen Velofahrer*innen bei Rot rechts abbiegen, sofern dies entsprechend signalisiert ist. Pro Velo Luzern begrüsst die neue Verordnung und zeigt, wie du weiterhin sicher ans Ziel kommst.



Anlässlich einer Gesetzesänderung wurden sämtliche Lichtsignalanlagen im Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit externen Stellen auf die Machbarkeit gemäss den Kriterien der Signalisationsverordnung SSV Art. 69a überprüft. Die Überprüfung ergab, dass sich insgesamt 20 Lichtsignalanlagen im Kanton

eignen, um mit dem Signal «Rechtsabbiegen für Radfahrer*innen gestattet» versehen zu werden. Einfluss auf die Beurteilung hatten auch die teilweise speziellen örtlichen Gegebenheiten sowie die Empfehlungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und weiterer sachverständiger Stellen.

Signaltafeln ab 18. März

Die neuen Signale wurden am Donnerstag, 18. März 2021 angebracht. Davon befinden sich acht in der Stadt Luzern. Zum Beispiel am Paulusplatz in Richtung Bundesstrasse oder am Luzernerhof in Richtung Löwenstrasse.

Weiterhin sicher ans Ziel

Die neue Verordnung reduziert die unnötigen Wartezeiten für den Radverkehr beim Rechtsabbiegen. Zu beachten gilt, dass Velofahrer*innen nur bei Lichtsignalanlagen, welche mittels Zusatztafel signalisiert werden, bei Rot rechts abbiegen dürfen. Dabei haben sie keinen Vortritt. Potenzielle Gefahrenbereiche wie Fussgängerstreifen und Einmündungen sollen mit grosser Vorsicht und reduziertem Tempo befahren werden. Beim Abbiegen bei Rot ist immer mit querenden Fussgänger*innen zu rechnen.



Hier eine Übersicht, wo die Signale angebracht worden sind. ■

Diego König
ZIVI Pro Velo Luzern

Arbeitsgruppe „Velofahrkurs für Migrantinnen“ sucht Verstärkung

Hast Du Freude am Kontakt mit Menschen, organisierst Du gern und liegt Dir das Velo am Herzen?



Wir organisieren seit 2017 jährlich zweimal die Velofahrkurse für Migrantinnen in Luzern; der Frühjahrs- sowie der Herbstkurs sind seither immer ausgebucht.

Für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe suchen wir Ersatz, zwei von uns möchten aus privaten Gründen kürzer treten.

Jede von uns hat eine Ressortverantwortung, was sich bis anhin sehr bewährt hat. Die Arbeit bleibt so im Überblick und bewältigbar.


Als (Arbeits-)Gruppe zeichnet uns aus, dass wir pragmatische Lösungen schätzen, gut organisiert sind und gerne Ideen umsetzen. So reicht jeweils die Zeit auch noch für ein verdientes Bier oder Schorle. Hast Du Lust, Teil der Arbeitsgruppe zu sein? Gerne beantworten wir Deine Fragen.

Daniela Tanno
daniela_tanno@bluewin.ch / 079 659 92 42
Velofahrkurs für Migrantinnen | Pro Velo Luzern ■

Der Vorstand

Kernfahrbahn Sachseln

Die neu erstellte Kernfahrbahn Sachseln sollte ein Vorzeigemodell für andere Gemeinden in Obwalden werden.

 **Dessen Start hat hohe Wellen und viele Emotionen ausgelöst; mittendrin die Schulkinder und deren Eltern. Pro Velo Unterwalden konnte einen praxisnahen Beitrag zur Umsetzung leisten.**

Vorgeschichte

Seit Jahren wird über die Verkehrssicherheit in den Obwaldner Dörfern diskutiert und debattiert. Immer wieder wurden auch politische Vorstösse lanciert. Die letzte Interpellation zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in den Dörfern machte SP-Kantonsrätin Annemarie Schnider im Dezember 2019. Eine Projektgruppe Kernfahrbahn Sachseln mit Vertreter*innen aus Kanton, Gemeinde und Verbänden hat die Realisierung vorbereitet. Sachseln ist die erste Gemeinde in Obwalden, die in einer einjährigen Testphase die Kernfahrbahn realisiert. Mit einem Flugblatt in alle Haushalte informierte die Gemeinde vorgängig über das Projekt. Die Schule machte in der aktuellen Ausgabe des Newsletters auf die Kernfahrbahn aufmerksam.

Start am 20. April 2021

Am Montag, 19. April fuhren in Sachseln die Signalisationsfahrzeuge auf, um die Mittellinie zu entfernen und die Radstreifen einzuzichnen. Einen Tag später war der Startschuss für die Verkehrsteilnehmer*innen durch das Dorf Sachseln. Mit diesem Vorgehen wurde insbesondere die Schule überrumpelt, wäre der offizielle Start doch eine Woche später geplant gewesen. Die Kritik liess nicht lange auf sich warten. Bereits am Mittwoch erschien in der Obwaldnerzeitung ein Artikel über besorgte Eltern, die ihre Kinder nicht mehr mit dem Velo zur Schule fahren lassen wollten. Die Verunsicherung über die neue Verkehrsführung war riesig und setzte die Gemeinde und die Schule unter massiven Druck.

Begleitmassnahmen

Schnell wurde klar, dass die Verantwortlichen von Gemeinde und Schule von der Heftigkeit der Reaktionen überrumpelt wurden. Es sei hier auch erwähnt, dass in der Projektgruppe von einzelnen Mitgliedern immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass verkehrsberuhigende Begleitmassnahmen erforderlich sind, sollte die Kernfahrbahn in der Bevölkerung als Erfolg wahrgenommen werden. Als erste Sofortmassnahme organisierte die Schule mit Unterstützung des Gemeinderates eine freiwillige Schulung für Kinder und Eltern durch Pro Velo Unterwalden.

Velokurse am 18. / 19. Mai 2021

In einem Kraftakt hat Monika Küng eine Velofahrschulung für die Schule Sachseln auf die Beine ge-



Diese Einspurhilfe soll den Schulkindern zu einem sicheren Linksabbiegen verhelfen.

stellt. An zwei Abenden haben wir mit 20 Kindern und deren Eltern das Fahren auf der Kernfahrbahn und das Linksabbiegen geübt. Die Gruppen wurden nach Schulweg eingeteilt. Die Rückmeldungen der beteiligten Eltern waren sehr positiv. Es zeigte sich aber, dass je nach Wohnquartier der Kinder einige Klippen zu überwinden sind:

- Im Dorfkern ist die Kernfahrbahn aufgehoben, was zu grosser Verunsicherung der Kinder führt. Einige Kinder weichen auf das Trottoir aus (gesetzlich erlaubt), was aber nicht zu mehr Sicherheit führt.



Der Dorfkern könnte zur Begegnungszone werden.

- Die Ausfahrten aus den Quartieren Dorni, Brodhübel und Allmend sind für Kinder nicht zumutbar. Um die Strasse auf dem Fussgängerstreifen zu überqueren, wie es die Polizei empfiehlt, müssen die Kinder wieder auf das Trottoir ausweichen.
- Generell haben wir festgestellt, dass zu verkehrsreichen Zeiten das Einsparen vom Trottoir auf den Radstreifen fast nicht möglich ist, auch wenn man nach rechts wegfährt. Das Verkehrsaufkommen auf der Brünigstrasse ist zu Stosszeiten gewaltig. Lenkungs- und verkehrsberuhigende Massnahmen werden unerlässlich sein, um die Konflikte zwischen Auto- und Langsamverkehr in den Griff zu bekommen und die Dorfdurchfahrt siedlungsverträglich und sicherer zu gestalten.

Aktuelle Situation – wie weiter?

An der Gemeindeversammlung vom 26. Mai 2021 wurde über die erste Phase der Kernfahrbahn Sachseln informiert. Der Gemeinderat war sich der Brisanz des Themas offenbar bewusst, hatte er doch den Kantonsingenieur, Martin Bürge und den involvierten Verkehrsplaner Aschi E. Schmid persönlich eingeladen. Ihre Ausführungen konnten jedoch die zwei Bürger*innen, die vom Fragerecht Gebrauch machten, nicht überzeugen. Während der Gemeindepräsident von der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden sprach, fokussierten sich die Fragesteller auf die Sicherheit des Schulweges ihrer Kinder.

Eine vorgängige Analyse hat gemäss Aussagen von Verkehrsexperte Schmid 75 (!) Gefahrenstellen an der Brünigstrasse durch Sachseln ergeben. Da liegt es auf der Hand, dass diese Gefahrenstellen nicht mit einer Kernfahrbahn und zwei neu eingezeichneten Querungshilfen behoben sind. Der Gemeinderat ist gut beraten, die Sorgen der Sachselner*innen ernst zu nehmen und bald zu reagieren. Auch eine Tempo 30 Zone im Bereich der Kernfahrbahn (oder zumindest im Dorfkern) darf kein Tabu mehr sein.

Sachseln hat durch die bestehende Tunnelumfahrung optimale Voraussetzungen, die Dorfdurchfahrt und den Dorfkern sicherer und lebenswert zu gestalten. Nun sind der Gemeinderat und die Verwaltung gefordert, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit es zu einer Verkehrsberuhigung und zu einer echten Lebensqualitätssteigerung für die ganze Bevölkerung kommt. ■



Stephan Meier,
Pro Velo Unterwalden

—Inserat—

Kreisel, Velorouten und eine Verbotstafel die keinen Sinn macht

Im Kanton Nidwalden wird an der Verkehrsinfrastruktur gebaut.

Im letzten Jahr und auch dieses Jahr entstehen verschiedene Kreisverkehrsanlagen, Strassen werden saniert und aufgrund des von den Schweizer*innen angenommenen Velogesetz wird jetzt auch darüber nachgedacht, die Lücken im Velowegnetz zu schliessen.

Die hier mehrmals besprochene Kreisverkehrsanlage Büren ist nun an den Veloweg Richtung Stans angeschlossen worden. Die Trottoirauffahrten wurden



Schön ausgearbeiteter Absatz beim Kreisel Büren

zum Teil bodeneben abgesenkt und weisen einen kleinen Winkel auf, so dass das Befahren eine wahre Freude ist. Es wurde wirklich sorgfältig gearbeitet und die Anlage weist nur an wenigen Stellen grössere Absätze auf, die immer noch übersprungen oder dann mit einem leichten Schlag in die Kreuzgegend befahren werden müssen. Dieser Veloverkehrsknotenpunkt ist nun bereit für den Anschluss an die nächsten Etappe des Radwegnetzes Richtung Oberdorf. Beim Bau dieses Abschnitts erwarten wir jedoch Verzögerungen, weil trotz Rückbau von bestehenden Trottoirs eine beachtliche Fläche von Bauernland unter dem Veloweg verschwinden wird.

Der neue Kreisverkehr bei der Fadenbrücke von Stans Richtung Buochs gibt zu reden. Seit Kurzem zierte ein «Pilatus»-Flieger diesen Kreisverkehr. Obwohl ein Werbeverbot auf Kreisverkehrsanlagen besteht, hat man hier offenbar zwei Augen zugedrückt, denn auf dem Flugzeug ist lesbar aufgedruckt, von wem das Flugzeug gebaut worden ist. Das grössere Problem sind die Absätze zwischen Veloweg und Strasse, welche in diesem Betonkreisel eingebaut worden sind. Pro-Velo Unterwalden hat diese Absätze ausgemessen und die Masse dem Bauamt gemeldet. Fünf Zentimeter und eine Abschrägung von 45° lassen sich jenseits vom Schrittempo nur mit einem Downhillbike ohne das Einfangen eines Plattens überfahren. Es ist unverständlich, warum bei diesem Kreisverkehr, vier Kilometer entfernt von der oben beschriebenen ziemlich idealen Anlage, alle Gestaltungsgrundsätze für Veloinfrastrukturen scheinbar vergessen worden sind. Es hätte einen kurzen Besichtigungsausflug der Planenden und Bauleute gebraucht, um diese Anlage für alle Verkehrsteil-

nehmer*innen sicher und bequem zu gestalten. Anscheinend wurde eine solche Besichtigung vor Ort nicht gemacht und nun muss die Angelegenheit nachträglich gerichtet werden. Wir sind gespannt, wie lange diese Anpassungen nun auf sich warten lassen.



Absatz beim Kreisverkehr Fadenbrücke – einfach unbrauchbar!

Die Kehrsitenstrasse wird aufwändig saniert. In den Wintermonaten ist es nicht möglich nach Kehrsiten zu fahren. Die kehrsitener Bevölkerung wird deshalb mit der Fähre «Tellsprung» – die normalerweise zwischen Beckenried und Gersau verkehrt – zwischen Stansstad und Kehrsiten hin und her geschippert. Der Warteraum für die Autos wurde vom Kanton kurzerhand auf den Veloweg gelegt. Damit

möglichst kein Velo die wartenden Autos stört, hat man ein Fahrverbot für Velofahrende angebracht. Die Kinder und Erwachsenen, die im Winter mit dem Velo zur Schule oder an die Arbeit fahren und dort nicht abgestiegen sind, machten sich also praktisch jeden Tag eines Verkehrsvergehens schuldig. Dies obwohl dieser zum Auto-Warteraum umfunktionierte Velowegabschnitt eigentlich



Einzigartig: ein explizites Velofahrverbot auf einem Veloweg!

explizit für das sichere Befahren dieser unübersichtlichen Strecke gebaut worden war. Nach unserer Intervention wurde nun das Verbotsschild abgebaut. Da im Sommer keine Bauarbeiten stattfinden, braucht es dieses Schild nicht. Wir werden sehen, ob diese Signalisation im nächsten Winter, wenn die Arbeiten wieder aufgenommen werden, erneut montiert wird. Falls dem so sein wird, hoffen wir, dass die Polizei auch dann beide Augen zudrückt, wenn Velofahrende auf dem Schul- oder Arbeitsweg verbotenerweise diese Strecke befahren. Wie «Augen zudrücken» geht, können die Polizist*innen bei den Gestaltern des Fadenbrückekreisels nachfragen. ■



Thomas Beck
Pro Velo Unterwalden

Interview: Markus Kuhn, Redaktor des Velinfo

Die Velovision von ProVelo/VCS-Luzern fordert «ein verbessertes, dichteres Netz der Velowege».



Markus Kuhn ist seit 2002 Redaktor des Vereinsmagazins Velinfo. Er begleitet als Pfarreiseelsorger im Luzerner Hinterland Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Im nachfolgenden kurzen Interview gibt er einen Einblick in seine täglichen Veloerlebnisse und blickt zurück auf 19 Jahre Pro Velo.

Velinfo: Dein Arbeitsort befindet sich nicht gerade vor deiner Haustüre. Als begeisterter Velofahrer, wie legst du diese Distanz täglich zurück?

Markus: Vor ein paar Jahren noch bewältigte ich die Strecke zwischen Kriens und meinem Arbeitsort im Luzerner Hinterland zur Hälfte mit dem ÖV. Mein Fahrrad nahm ich morgens mit in den Zug und am Abend fuhr ich dann mit dem Velo die 25 km zurück nach Hause. Doch ich bin bei meiner Arbeit viel unterwegs und muss regelmässig Hausbesuche machen, auch in entlegene Gebiete, mit teilweise 500 Höhenmeter Aufstieg und über 10 Kilometer Distanz. Dazu benutzte ich dann meistens das Postauto. So konnte ich bequem den Berg hochfahren und mit dem Velo weiterfahren. Doch die geringe Frequenz an Postauto-Verbindungen hat mich dies überdenken lassen und immer ein Mobility-Auto zu organisieren, wenn am Abend das Postauto nicht mehr fuhr, wurde mir mit der Zeit zu kompliziert. Im Velogeschäft meines Vertrauens habe ich mich dann vor ein paar Jahren in ein «Speedped» verguckt, welches mich bis heute und seit rund 35'000km praktisch pannenfrei begleitet. Täglich lege ich damit zwischen 50 und 100km zurück und bis zu 1000 Höhenmeter. Ein Auto brauche ich seither praktisch nie mehr.

Apropos „vor ein paar Jahren“: Wie kamst du vor 19 Jahren zu Pro Velo Luzern und zum Redaktor-Ämtli?



Im Jahr 2002 bin ich mit meiner Familie frisch aus dem Aargau nach Luzern gezogen. Als ich am Xylophon-Weg entlangfuhr, bemerkte ich ein Plakat von Pro Velo Luzern. Ich habe mir daraufhin überlegt, auch selbst Mitglied zu werden. Meine Schwägerin Hildegard war damals Präsidentin und schon war ich dabei. Das Redaktor-Ämtli war gerade unbesetzt und ich hatte diese Arbeit mit Freude in Angriff genommen. Bisher habe ich diese Entscheidung nicht bereut – nach wie vor bin ich der Meinung, dass es sich um eine gute Sache handelt.

Was hat sich seither verändert?

Vor allem das Layout des Magazins. Meine Arbeit hat sich ebenfalls ein wenig verändert. Früher habe ich regelmässiger Beiträge und Editorials verfasst, in denen ich von meinen Veloerlebnissen berichtet habe. Dazu zählten Velotouren mit der Familie aber

Inserat



3no3 terrain

wenn das Fernweh packt

große Auswahl an Reisevelos. Vom leichten Gravel-Bike bis zum Expeditions-Rad. Nach Kundenwunsch gebaut und ergonomisch angepasst.



VELOCIPED
mehr Velo

.....

Werkstatt Zumhofweg 2, Halle8 Bell-Areal | Laden Luzernerstr. 4 | Kriens | www.velociped.ch

buche deinen persönlichen Beratungstermin

auch Radtouren im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit, zum Beispiel nach Schweden und Norditalien. Ich habe immer gerne Texte geschrieben und meine Erlebnisse mit den Mitgliedern von Pro Velo geteilt. Dies war und ist nach wie vor ein sehr erfüllender Teil meiner Arbeit als Redaktor. Heute schreibe ich ungefähr einmal pro Jahr ein Editorial. Das reicht mir völlig aus, denn es sollen auch andere zu Wort kommen. Das Velinfo macht für mich aber, neben den Berichten, auch die Karikatur auf der letzten Seite aus. Ich bin glücklich, dass ich im letzten Jahr zwei kreative Nachfolger für diese Aufgabe gefunden habe.

Gibt es ein besonderes Veloerlebnis, welches du bei dieser Gelegenheit mit uns teilen möchtest?

An einem besonders heissen Sommertag stand ein Hausbesuch für eine bevorstehende Taufe an, zu welchem ich eine längere Strecke bergauf zu überwinden hatte. Ich hatte mir vorausschauenderweise bereits am Morgen eine Badehose eingepackt und mich kurz vor dem Ziel in einem Bach abgekühlt, da ich ganz verschwitzt war. Nach diesem erfrischenden Bad konnte ich gut erholt meiner Arbeit nachgehen.

Du fährst jeden Tag Velo, Sommer und Winter. Geht das problemlos?

Wenn man jeden Tag eine längere Strecke mit dem Fahrrad zurücklegt, muss man vor allem, neben ei-

ner guten Ausrüstung, die entsprechende Einstellung haben. Diese hat sich bei mir über die Jahre gefestigt und ich fahre nun täglich, mit wenigen Ausnahmen, bei fast jedem Wetter.

Zum Schluss eine letzte, wichtige Frage: Wenn du ein Fahrrad sein könntest, was für eines wärst du?
Gute Frage – Ich denke ich hätte eine Nabenschaltung, wäre zuverlässig und ausdauernd, aber ganz ohne komplizierten Schnickschnack. Natürlich wünschte ich mir, dass auch ich, genau wie mein «Speedped», servicefrei unzählige Kilometer zurücklegte.

Herzlichen Dank für deine Antworten. Natürlich wünsche ich dir noch viele weitere pannenfreie Veloerlebnisse und spannende Pro Velo Momente. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich dir für die unzähligen Arbeitsstunden in den letzten 19 (!) Jahren. Ich freue mich jedes Mal, trotz der anhaltenden Digitalisierung, eine gedruckte Ausgabe des Velinfos in meinen Händen zu halten. ■



Ueli Leber

MOUNTAINBIKE LUZERN

Der Verein vertritt die Velo-Interessen abseits der Strassen!



Pro Velo setzt sich für eine Verbesserung der Verkehrssituation auf der Strasse ein. Seit kurzem gibt es als Ergänzung dazu den Verein MOUNTAINBIKE LUZERN, der dasselbe abseits der Strasse anstrebt.

MOUNTAINBIKE LUZERN ist der neue Ansprechpartner für Mountainbiken im Kanton Luzern. Der Verein bündelt die Bedürfnisse und Interessen aller Bikerinnen und Biker, Bikeschulen, Zweiradfachgeschäfte, Verbände und Vereine im Kanton Luzern, rund um die Planung und den Betrieb von Biketrails und Bikewegen. Das vereinfacht es dem Kanton Luzern, konstruktive Lösungen zu finden.

Mehr als 30'000 Bikerinnen und Biker sind regelmässig im Wald und auf den Wanderwegen im Kanton Luzern unterwegs. MOUNTAINBIKE LUZERN setzt sich ein für ein friedliches Nebeneinander, wo sich Biker*innen, Waldeigentümer*innen, Jäger*innen und Wandernde mit Respekt und Toleranz begegnen. Der Verein fördert ein flächendeckendes, attraktives, naturbelassenes und sicheres Trailnetz.



Dabei sollen mehrheitlich bestehende Wege genutzt werden. Der Verein zählt kurz nach der Gründung bereits 500 Mitglieder, weitere sind willkommen (www.mountainbikeluzern.ch). ■



Thomas Spöring

Zeig dich im Kreisel: Velos fahren in der Mitte!

Pro Velo Luzern begrüsst und unterstützt die Kampagne «Zeig dich im Kreisel: Velos fahren in der Mitte!».



Immer wieder kommt es an Kreiseln zu heiklen Situationen bei der Einfahrt wie auch bei der Ausfahrt.

Deshalb ist es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass das Fahren in der Mitte und klare Handzeichen wichtig und richtig sind. Das vermitteln wir auch an unseren Velofahrkursen. Gleichzeitig haben wir die Verantwortlichen bei der SUVA darauf hingewiesen, dass die Kommunikation nicht einseitig erfolgen soll. Auch die anderen Verkehrsteilnehmenden müssen wissen, dass Velofahrende in der Mitte am richtigen Ort sind und dort sein dürfen. Wir hoffen deshalb, dass die Sensibilisierungskampagne bei allen Verkehrsgruppen etwas bewirkt. ■

Barbara Irniger

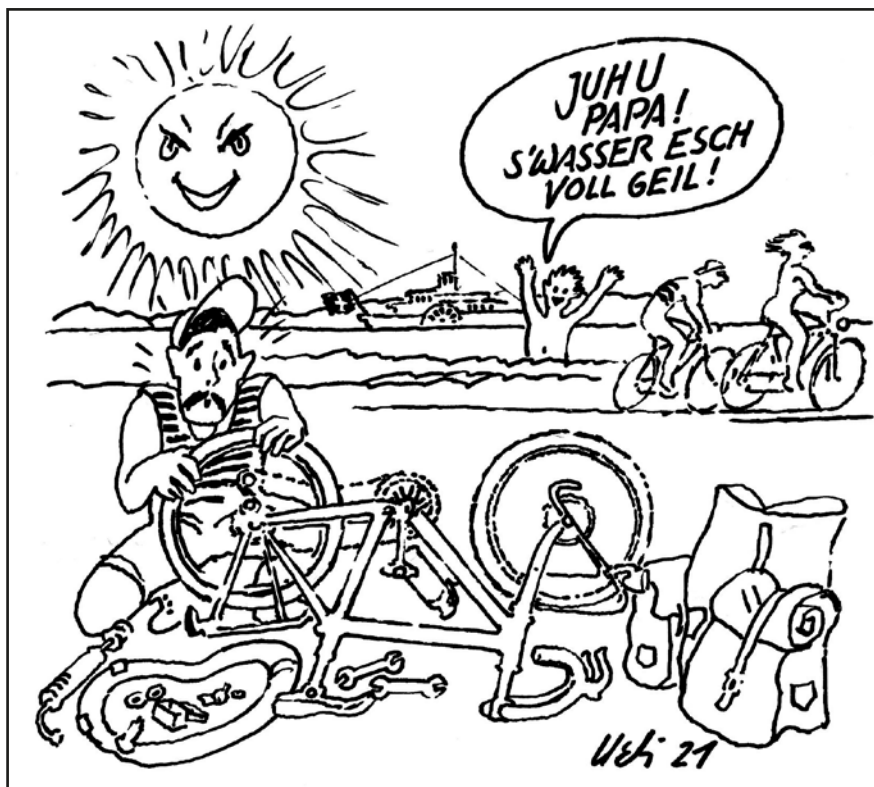


Die Suva, Swisstraffic und die Stadt Luzern haben sich zu einer Kooperation zusammengeschlossen und evaluieren von Mai bis August 2021 das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmenden im Kreisel an drei Standorten in Luzern. An den Verkehrskreiseln Rösslimatt, Waldegg und Renggstrasse werden dafür Kameras installiert, die während drei verschiedenen Wochen die Durchfahrten aufzeichnen. Die anonymisierten Daten werden nach Abschluss des Pilotprojektes ausgewertet. Daraus werden gegebenenfalls Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie Präventionsempfehlungen für die Verkehrsteilnehmenden abgeleitet.

Eine begleitende Sensibilisierungskampagne vermittelt den Velofahrenden, wie sie sich sicher im Verkehrskreisel bewegen. Die Botschaft lautet: «Zeig dich im Kreisel! Velos fahren in der Mitte». Mit klaren Handlungsaufforderungen appelliert die Kampagne an die Eigenverantwortung. Wer den Kreisel in der Mitte befährt, wird von den anderen Verkehrsteilnehmenden besser wahrgenommen. Die Gefahr abgedrängt zu werden oder im toten Winkel eines Fahrzeugs zu verschwinden, verringert sich dadurch deutlich. ■

Quelle: www.suva.ch

Cartoon



Agenda Pro Velo Luzern

Velobörse: 11. September
 Velofahrkurse Luzern Säli: 4. September

Agenda Pro Velo Unterwalden

Velokurs Hergiswil 18. September

Impressum

Velinfo Nr. 03, Januar 2021
 Auflage: 2130 Exemplare
 Herausgeberin/Inserate
 ProVelo Luzern, Pf 3602, 6002 Luzern
 Telefon: 041 370 90 90
 E-Mail: info@proveloluzern.ch
 Internet: www.proveloluzern.ch
 Redaktion
 Markus Kuhn, Telefon: 041 320 68 65
 E-Mail: velinfo@proveloluzern.ch
 Fotos: Thomas Beck, Barbara Irniger, Sarah Kuhn, Stephan Meier, Thomas Müller, Thomas Spöring
 Karikatur: Ueli Wydler
 Satz und Druck
 Gegendruck GmbH, 6003 Luzern
 Telefon: 041 360 82 70
 E-Mail: gendruck@rat.ch
 Redaktionsschluss
 Velinfo 04_21: Montag, 23. August 2021